



## AD PERSONAM

Professor Wolfgang Wiegard ist Mitglied des Sachverständigenrates der deutschen Bundesregierung zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung, landläufig „Wirtschaftsweise“ genannt.

### WIRTSCHAFTSWEISE:

# KREDITE KLEMMEN WEITERHIN

Das Frühjahrsgutachten des Rates der Wirtschaftsweisen birgt wichtige Informationen – vor allem für jene, die mit Deutschland Geschäfte machen. Im Interview mit dem Immobilien Magazin erklärt der Kopf des Rates, Wolfgang Wiegard, was auf uns in den nächsten Monaten zukommt.

AUTOR: JULIEN REITZENSTEIN

**Auch wenn manche Signale wieder positiver scheinen, nach wie vor droht der Wirtschaft und vor allem den Immobilienunternehmen eine Kreditklemme, oder?**

WIEGARD: Die Kreditklemme wird kontrovers diskutiert. Ein Blick in die Kreditvergabestatistik zeigt, dass das Kreditvolumen in Deutschland sich nicht wesentlich verändert hat. Die jüngst veröffentlichte Kredithürdenumfrage des Ifo-Instituts unter 4.000 deutschen Unternehmen zeigt zwar für den Januar 2010 einen leichten Rückgang bei der Beurteilung der Kreditrestriktionen an, befindet sich aber nach wie vor auf hohem Niveau. Letztlich ist das aber auch ein normaler Vorgang. In einer Wirtschaftskrise steigt die Insolvenzgefahr und die Banken müssen sich absichern und lassen angemessene Vorsicht walten. Ich möchte nicht ausschließen, dass die Kreditsituation sich im Verlaufe des Jahres 2010 noch anspannt, aber im Bereich normaler Parameter.

**Was raten Sie dann Unternehmen, die dennoch krisenbedingt erhöhten Kreditbedarf haben? Da haben sie in Deutschland ja ein Instrument, das wir hier nicht haben ...**

WIEGARD: Für diese Unternehmen hat die Bundesregierung den Deutschlandfonds aufgelegt. Hier stehen den Unternehmen 40 Mrd. € eben für diesen Zweck zur Verfügung.

**Das klappt aber nicht so ganz, richtig? Diese Mittel werden ja von der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) nicht unmittelbar vergeben. Viele Unternehmen klagen, dass die Hausbanken den Weg zu den KfW-Mitteln nicht freigeben, weil sie lieber Eigendarlehen ausreichen möchten und somit ihren Kunden für sich behalten möchten. Doch an Unternehmen, die krisenbedingt Geld brauchen,**

**reichen die Hausbanken auch nur zögerlich Kredite aus. War das im Sinne des Erfinders?**

WIEGARD: Gewiss nicht. Es ist problematisch, dass die KfW ihre Mittel nicht unmittelbar ausreichen kann. Da die Großbanken und Landesbanken ihr Kreditgeschäft massiv heruntergefahren haben, sind die Sparkassen und Volksbanken oft eine sinnvolle Alternative.

**Welchen Rat geben Sie österreichischem Geld, das sich einen sichereren Anlageort sucht? Viele Österreicher investieren ja in Deutschland ...**

WIEGARD: Der deutsche Markt ist stabil. Zwar haben deutsche Banken auch große Summen in CEE verloren, aber im Verhältnis zum Geschäftsvolumen und zur Größe der Volkswirtschaft nicht so viel wie beispielsweise Österreich. Die Renditen sind zwar nicht am oberen Ende, aber dafür stabil und berechenbar. Zudem hat die Bundesregierung mit der Anfang 2008 in Kraft getretenen Unternehmenssteuerreform einen attraktiven Investitionsstandort auch für ausländische Unternehmen geschaffen. Anfang 2009 wurde die Abgeltungssteuer eingeführt – so gibt es auch keine Diskriminierung von Kapitalerträgen zwischen Österreich und Deutschland mehr. Kurzum: Deutschland bietet eine stabile wirtschaftliche und gesetzliche Infrastruktur für Investitionen aus dem Ausland.

**Und wann beginnt der Staat zu sparen?**

WIEGARD: Im Jahre 2011 muss eine starke Konsolidierungsphase beginnen. Jedoch muss sich die Bundesregierung den Vorwurf gefallen lassen, dass sie hier bislang weder ein Konzept vorgelegt hat, noch irgendwie definiert hat, an welchen wirtschaftlichen Stellschrauben sie den Bundeshaushalt konsolidieren will.